

dinalskollegium war in dieser Frage gespalten: Einige befürworteten eine Unterstützung der Visconti als legitime Inhaber des päpstlichen Vikariats, andere sahen jetzt, nach dem Tod des Giovanni Visconti 1354, die Chance, das umkämpfte Bologna wieder unter die direkte Herrschaft der Kirche zu führen. Albornoß scheint letzterer Position zugeneigt zu haben. Aber die Befürworter einer Ausgleichspolitik mit den Visconti setzten sich an der Kurie insoweit durch, als mit dem Abt von Cluny, Androin de la Roche, ein weiterer Legat nach Italien entsandt wurde⁷⁷, der Verhandlungen mit Bernabò Visconti aufnahm, um ihn als päpstlichen Vikar bei der militärischen Rückgewinnung Bolognas zu unterstützen⁷⁸. Die Verhandlungen zwischen den Visconti, dem Legaten und der Kirche zogen sich bis 1357 hin⁷⁹. Vielfach wurde die Meinung vertreten, dass Albornoß' kompromisslose Haltung gegenüber den Visconti zum Missfallen des Papstes beigetragen und

77) Peter PARTNER, *The Lands of St Peter. The Papal State in the Middle Ages and the early Renaissance* (1972) S. 339-355, S. 346; anders nuanciert COLLIVA, *Il cardinale Albornoß* (wie Anm. 10) S. 138-143, der auf das Konfliktpotential zwischen Visconti und Albornoß verweist, das mit der Rückeroberung der Mark Ancona zunahm, da viele der Herren dort mit den Visconti verbündet waren. Ebd. S. 143 f. Zu dem harmonischen Anfang vgl. Francesco FILIPPINI, *La prima legazione del cardinale Albornoß in Italia (1353-1357). Con documenti inediti*, *Studi Storici* 5 (1896), S. 81-120, 377-414, 485-530, hier S. 97 f. = Innocent VI. *Lettres* Bd. 1 (wie Anm. 46) Nr. 594 S. 195 f.

78) PARTNER, *The Lands* (wie Anm. 77) S. 347. Innozenz VI. bestätigte den Empfang von 6000fl. als Zins für Bologna, den Bernabò und Galeazzo Visconti *ratione vicariatus* entrichtet haben. *Diplomatario Albornoß II* (wie Anm. 46) Nr. 263; Eugenio DUPRÉ THESEIDER, *Egidio de Albornoß e la riconquista dello Stato della Chiesa*, in: *El cardenal Albornoß* (wie Anm. 10) S. 433-459, spricht von dem Zweifrontenkrieg, den Albornoß habe führen müssen: in Italien und in Avignon, weil dort der Papst und viele Kardinäle den Visconti zuneigten. Als Ergebnis der „sorda guerra di palazzo“ seien die visconteischen Intrigen siegreich gewesen. Leider gibt Dupré Theseider keine weiteren Hinweise oder Belege. Er betont, dass Androin de la Roche entschieden für die Visconti eingetreten sei (ebd. S. 452). Das Scheitern des Abtes von Cluny betont FILIPPINI, *Il cardinale* (wie Anm. 10) S. 133-136. Kurz auch BENEYTO PÉREZ, *El Cardinal* (wie Anm. 10) S. 212. Auch GARDI, *Il mutamento* (wie Anm. 44) S. 385 f., bezeichnet Androin de la Roche als Visconti-freundlich. Seine Zuneigung zu dem Mailänder Herrschergeschlecht sollte ihm den Unwillen Urbans V. einbringen, der ihn deswegen von seiner Legation abberief. Vgl. ebd. S. 387.

79) Zum Verhandlungsverlauf des Jahres 1357 vgl. *Diplomatario Albornoß III* (wie Anm. 46) Nr. 32 (11. Juni 1357): Innozenz bestätigt Bernabò die Anhörung seines Gesandten und verweist auf den Legaten, den er über die Sachlage informiert hat; Nr. 43 (28. Juli 1357): Innozenz bittet Bernabò, sich an die mit seinem Bevollmächtigten Gualdisio de Lovexelli ausgehandelten Vereinbarungen zu halten.